

BRAUCH *ma!*

ausgabe 290
Dezember/Jänner/Februar 2020/21
4,10 €

Freies Brauchtumsmagazin in Kooperation mit den
Heimat- und Trachtenvereinen OÖ, Bethlehemitr. 1c, 4020 Linz
53. Jahrgang, Österreichische Post AG, GZ 02Z030239 M



Christkindl 12

Weidenflechten 8

Iss guat 48

Mühlviertler
Kunsth Handwerk

Weidenflechten

"Es ist mehr als ein Arbeiten mit den Händen, es ist Kulturgut"



Mit den Händen aus einem Naturprodukt ein Naturprodukt herstellen – das macht Elisabeth Lengauer aus Baumgartenberg im Mühlviertel. Aus Weidenruten aus der Region flicht sie Körbe, Praktisches wie Insektenhotels oder Pflanzstäbe und allerlei Dekomaterial. Für die gelernte Land- und Forstwirtin ist diese Tätigkeit mehr als eine Arbeit mit den Händen – für sie ist es ein Kulturgut! Besonders wichtig ist ihr dabei auch, dass sie ein regionales Produkt herstellen kann.

Aufgewachsen auf einem alten Bauernhof im Mühlviertel, lernte Elisabeth Lengauer schon früh, mit ihren Händen zu arbeiten. Zum Weidenflechten kam sie vor 14 Jahren. Die verschiedenen Handwerkstechniken lernte sie „von der älteren Generation“, wie sie erzählt, sowie in Kursen bei internationalen Flechtkünstlern.

Kontakt

Elisabeth Lengauer
Obergassolding 76
4342 Baumgartenberg
Telefon: 0699 811 214 11
E-Mail: info@wildeweide.at
www.wildeweide.at



Kreativ zu sein, sich dabei „austoben zu können“, die vielfältigen Techniken, Stress abzubauen und am Ende ein fertiges Werkstück in Händen zu halten – das mache die Tätigkeit besonders spannend, sagt die Mühlviertlerin. Wichtig bei ihrer Tätigkeit sei ihr auch, das Handwerk mit all seinen überlieferten Techniken lebendig zu halten.

Zum Flechten werden folgende Utensilien gebraucht:

- ein Pfriem (auch Ahle oder Vorstecher genannt),
- ein Schlageisen,
- eine sehr gute Rosenschere,
- ein scharfes Messer,
- zwei kräftige Hände und Flechtkenntnisse ;-).

„In unseren Breiten ist die Weide die wichtigste Flechtpflanze, und wir haben viele verschiedene Weidensorten“, erklärt Elisabeth Lengauer. „Die Farben sind vielfältig und gehen von Grün, Dunkelbraun über Ockergelb bis hin zu einem leuchtenden Rot.“ Zum Flechten braucht man besonders zähe und biegsame Ruten. Ge-

schnitten werden sie zwischen November und März, also wenn die Weide ihre Blätter abgeworfen hat. Verwendet werden dabei die einjährigen, gerade gewachsenen Ruten mit möglichst wenig Verzweigungen. Die gesammelten Ruten werden dann nach Sorten und Längen sortiert, gebündelt und luftig, vor Regen und Sonne





geschützt, einige Monate lang getrocknet. „Das Trocknen ist deshalb wichtig, weil die Ruten danach beim Verarbeiten nicht mehr schrumpfen“, erklärt die Kunsthandwerkerin. Vor dem Flechten werden die Weidenruten eingeweicht, damit sie wieder biegsam und flexibel werden. Die Einweichzeit kann bis zu vier Wochen dauern und ist von verschiedenen Faktoren wie Länge, Dicke, Weidensorte und der Temperatur abhängig.

Je nach Größe und Art des Objekts könne die Flechtarbeit bis zu eineinhalb Tage dauern, erzählt Elisabeth Lengauer. Sie

flicht vor allem typische regionale Körbe, arbeitet aber auch mit verschiedenen Flechttechniken, die ihren Ursprung in anderen Ländern und Regionen haben. Durch die Unregelmäßigkeit der naturbelassenen Weidenruten entstehen schließlich Unikate mit unverwechselbarem Charakter.

„Am liebsten mache ich eine von mir selbst entwickelte Korbtasche“, schwärmt die Mühlviertlerin. „Die Leichte“ heißt sie – sie ist französisch gestäbt und gefilzt, ist besonders leicht, sehr stabil, und man sieht den Inhalt gut. Neben Körben fertigt

Die Arbeitsschritte, kurz zusammengefasst

- Schneiden der Ruten
- Sortieren, Trocknen, Aufbewahren
- Erlesen (= Abzählen der Ruten)
- Einweichen
- Flechten



„Die Leichte“



die Kunsthandwerkerin auch außergewöhnliche Objekte in Kleinserien: Pflanzstäbe, Laternen, Insektenhotels, Teelichter, Weihnachtssterne und viele weitere Dekostücke.

Elisabeth Lengauer bietet ihre Produkte auf ihrer Website zum Verkauf an. Dort kann man auch Kurse zu unterschiedlichen Flechttechniken buchen. Auch beim Schauflechten lässt sie sich gerne über die Schulter schauen und gibt einen kleinen Einblick in die Welt der Korbflechterei. Außerdem bietet sie Ausstellungen an. Mehr Infos dazu auf „www.wildeweide.at“.

Claudia Fresner-Tischberger



„Die persönliche Beziehung zum Material, zum Produkt und zum Kunden ist mir wichtig! Ich habe keine festen Öffnungszeiten. Kontaktieren Sie mich jederzeit, wenn Sie Interesse haben! Der Verkauf ist gegen Voranmeldung auch bei mir zu Hause möglich. Ein kleines Sortiment meiner Werkstücke gibt es im MÜK in Freistadt zu kaufen.“ (Elisabeth Lengauer)

„Mühlviertel Kreativ“

„Mühlviertel Kreativ“ ist ein Netzwerk von kreativ tätigen Menschen im Mühlviertel. Mitglieder sind Handwerker/-innen, Kunstschaffende, Kulinariker/-innen und Kulturarbeiter/-innen.

Sie präsentieren sich auf der Internetseite „www.muehlviertel-kreativ.at“ sowie bei gemeinsamen Ausstellungen und im MÜK (Mühlviertel Kreativ Haus) in der Samtgasse Nr. 4 in Freistadt. Das MÜK umfasst einen Kreativladen mit 350 Quadratmetern Verkaufsfläche, eine Galerie und Werkstätten für Kreativseminare.



Abo

- Hiermit bestelle ich das Magazin
BRAUCHma! im Abo zum Vorteilspreis
von € 12,00 im Jahr innerhalb Österreichs
bzw. € 15,00 im Jahr außerhalb Österreichs

Wunschgewinn:

- Plobergers „Gartenkalender für intelligente Faule“
 „Happy Huhn“-Kalender
 „Mit dem Mond durchs Gartenjahr“

Vor- & Nachname

Straße & Nr.

PLZ & Ort

Ort, Datum, Unterschrift

Bitte
ausreichend
frankieren!

An die

Heimat- und Trachtenvereine

Oberösterreich

Kennwort: BRAUCHma!

Bethlehemstraße 1c

4020 LINZ

An:



Jetzt auf per Postkarte, per e-mail oder online auf www.brauchma.at Abo abschließen und einen **Kalender für 2021 gewinnen!** Bitte Wunschgewinn angeben:

Plobergers „Gartenkalender für intelligente Faule“
„Happy Huhn“-Kalender
„Mit dem Mond durchs Gartenjahr“

Teilnahmeschluss: 25. Dezember 2020

Teilnahmebedingungen auf BRAUCHma.at